



Faktenblatt

Datum: 03.09.2020

Abkommen Schweiz – Italien zum Ausbau des 4-Meter-Bahnkorridors auf der Lötschberg-Simplon-Achse

Ausgangslage

Im Güterverkehr werden immer mehr Waren von Sattelschleppern mit Aufliegern von 4 Metern Eckhöhe transportiert. Um die Verlagerung dieser Auflieger auf die Bahn zu fördern, hiess das Parlament 2013 auf Antrag des Bundesrats den Bau des 4-Meter-Korridors auf der Gotthardachse gut und sprach hierfür einen Kredit von 990 Millionen Franken. Die Gelder dienen dazu, die Bahnstrecken entsprechend auszubauen. Dazu wurde zum Beispiel im Kanton Aargau der Bözbergtunnel neu gebaut.

Damit der 4-Meter-Korridor seine volle Wirkung erzielen kann, müssen die Sattelauf-
lieger auf der Bahn bis zu den Terminals westlich und östlich von Mailand transpor-
tiert werden. Im 4-Meter-Korridor-Kredit wurden im Interesse der schweizerischen
Verlagerungspolitik deshalb 280 Mio. Franken für Massnahmen in Italien gesprochen.
Auf dieser Basis unterzeichneten die Schweiz und Italien 2014 ein Abkommen zum
Ausbau der Luino-Linie zwischen der Landesgrenze und Gallarate bzw. Novara. Die
Schweiz verpflichtete sich damit, 120 Mio. Euro¹ auf italienischem Territorium zu in-
vestieren. Die Arbeiten wurden durch die italienische Bahninfrastrukturbetreiberin RFI
plangemäss durchgeführt. Der 4-Meter-Korridor auf der Gotthard-Achse geht somit
termin- und kostengerecht zusammen mit der NEAT Ende 2020 in Betrieb. Die 4-Me-
ter-Ausbauten zwischen Chiasso und Mailand wurden durch Italien finanziert.

In den 280 Mio. Franken, die das Parlament 2013 für Ausbauten in Italien beschloss,
waren 50 Mio. für den Ausbau der Lötschberg-Simplon-Achse enthalten (Brig–Milano
bzw. –Novara). Auf den schweizerischen Abschnitten können Transporte mit 4 Me-
tern Eckhöhe schon länger durchgeführt werden. Mit einem Ausbau in Italien kann die
gesamte Strecke aufgewertet werden. Der Bundesrat beschloss daher im Juli 2020,

¹ 132 Mio. Franken

die gesamten 148 Millionen Franken², die aus dem 4-Meter-Kredit für Massnahmen in Italien verbleiben, für den Ausbau der Simplon-Linie einzusetzen. Italien steuert die restlichen 103 Millionen Euro bei und verpflichtet sich, die Massnahmen bis 2028 zu realisieren.

Am 3. September 2020 konnte am Rande eines internationalen Treffens zur Fertigstellung der NEAT mit Italien ein entsprechendes Abkommen unterzeichnet werden.

Abwicklung

Die von der Schweiz gutgeheissenen Gelder werden der italienischen Bahninfrastrukturbetreiberin RFI nach Abschluss einer detaillierten Vereinbarung zwischen dem Bundesamt für Verkehr (BAV) und RFI in mehreren Tranchen jährlich zur Verfügung gestellt – abhängig von den bereits erbrachten Leistungen. Jedes einzelne der Schritt für Schritt zu realisierenden Projekte bringt bereits eine Verbesserung.

Die Vereinbarung wird den detaillierten Terminplan für die Ausführung der Arbeiten regeln, die gegenseitigen Verpflichtungen und die Art, wie die Gelder bezahlt werden. Die Schweiz überprüft deren Verwendung laufend und kann die Zahlungen aussetzen, falls Italien seinen Verpflichtungen nicht nachkommen sollte.

Weitere Massnahmen

Auf Schweizer Seite sind weitere 50 Mio. Franken für den Ausbau des Bahnhofs Brig notwendig. Davon sind 35 Mio. Franken bereits durch den Bahn-Ausbauschritt 2035 finanziert. Der Rest soll durch den 4-Meter-Korridor-Verpflichtungskredit gedeckt werden. Der mit dem Ausbausschritt 2035 beschlossene Ausbau des Lötschberg-Basistunnels wird zur weiteren Attraktivitätssteigerung des Korridors Lötschberg-Simplon beitragen.

Wirkung

Mit den Ausbaumassnahmen wird es möglich, Güterzüge mit Ladungen von 4 Metern Eckhöhe bis in die grossen Umladeterminale im Raum Mailand/Novara verkehren zu lassen. Zudem werden statt drei neu vier Güterzüge pro Stunde und Richtung durch den Simplon-Tunnel bis Mailand bzw. Novara verkehren können.

Für weitere Auskünfte:

Bundesamt für Verkehr
Medienstelle
058 462 36 43
presse@bav.admin.ch

² 134,5 Mio. Euro